

VORWORT

aus:

**Der Hamburger Professorinnen- und
Professorenkatalog (HPK)**

Reden der Zentralen Veranstaltung
der Universität Hamburg am 26. Januar 2017
anlässlich der Freischaltung des HPK

(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 25.

Herausgeber: Der Präsident der Universität Hamburg)

S. 7–11

Hamburg University Press

Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Online-Ausgabe

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

DOI 10.15460/HUP.HURNF.25.182

Printausgabe

ISBN 978-3-943423-49-5

ISSN 0438-4822

Lizenz: Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.

Gestaltung: Verena Schöttmer, UHH Abt. 2

Produktion der gedruckten Ausgabe:

Elbepartner dfn!, Hamburg

Verlag: Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2018

<http://hup.sub.uni-hamburg.de>



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

INHALT

7 VORWORT

13 GRUSSWORT

der Vizepräsidenten der Universität Hamburg
Jetta Frost

17 VORTRAG

Rainer Nicolaysen:
Genese, Kontext und Perspektive eines Hamburger
Universitätsprojekts im Vorfeld des Jubiläums „100 Jahre
Universität Hamburg“

27 VORTRAG

Matthias Glasow:
Der Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalog –
Konzeption, Aufbau und Anwendungsmöglichkeiten

45 VORTRAG

Ulf Morgenstern:
Mehr als Geburt, Berufung, Tod. Über Sinn und Nutzen von
Professorenkatalogen

61 NACHWORT

Ole Fischer:
Perspektiven für den Hamburger Professorinnen- und
Professorenkatalog

73 AUTORINNEN UND AUTOREN

75 GESAMTVERZEICHNIS DER
HAMBURGER UNIVERSITÄTSREDEN, NEUE FOLGE

VORWORT

In einer zentralen Veranstaltung der Universität Hamburg im vollbesetzten Albrecht-Mendelssohn-Bartholdy-Hörsaal wurde am 26. Januar 2017 der Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalog (HPK) vorgestellt und nach dreijähriger Bearbeitungszeit in der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte zur allgemeinen elektronischen Nutzung freigeschaltet (www.hpk.uni-hamburg.de). Die Eröffnung fand innerhalb der Universität wie auch in den Medien breite Resonanz: Das „Hamburger Abendblatt“ etwa widmete dem Katalog am folgenden Tag einen ganzseitigen Bericht unter dem Titel „Das ‚Who is who‘ der Universität“ und stellte zudem den Bearbeiter Matthias Glasow in der Rubrik „menschlich gesehen“ auf der Titelseite vor.

Aus heutiger Sicht – ein Dreivierteljahr nach der Freischaltung – erfüllt der HPK als grundlegendes Recherchewerkzeug zur Universitätsgeschichte die in ihn gesetzten Erwartungen. Nicht nur in der anfänglichen Phase besonderer Aufmerksamkeit, sondern auch kontinuierlich werden seit der Eröffnung des Katalogs Informationen abgerufen – sei es durch die allgemeine Öffentlichkeit, sei es zur wissenschaftlichen Forschung. Mit der Übergabe des Projekts von der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte an das Universitätsarchiv im März 2017 wurde die kompetente Betreuung des HPK auch für die Zukunft sichergestellt. Zunächst werden dort, verantwortlich betreut von Sarah Seibicke und umgesetzt von Lukas Eckert, die noch fehlenden Datensätze für

die Zeit seit 2010 ergänzt sowie Aktualisierungen und Korrekturen eingepflegt, sodass der Katalog durchgängig „auf Stand“ ist.

Dieser Band dokumentiert die vier bei der Präsentation des HPK im Januar 2017 gehaltenen Reden, ergänzt um ein Nachwort von Ole Fischer, dem Leiter des Universitätsarchivs, über die weiteren Perspektiven, Herausforderungen und Rahmenbedingungen des Katalogs.

In ihrem Grußwort bezeichnete die Vizepräsidentin der Universität Jetta Frost die Erstellung eines elektronischen Professorinnen- und Professorenkatalogs als „nicht nur zeitgemäß, sondern überfällig“ und zur „Selbstvergegenwärtigung unserer Identität als Universität“ notwendig. Dabei markiere die Freischaltung des Katalogs erst den Anfang der Nutzung hier aufbereiteter biographischer Daten – eine Basis, an die sich weitere Möglichkeiten wie die Vernetzung mit Datenbanken anderer Hochschulen anschließen.

Als Leiter der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte und Projektverantwortlicher schilderte Rainer Nicolaysen die Entwicklung des Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalogs im Vorfeld des Jubiläums „100 Jahre Universität Hamburg“ und betonte dessen Bedeutung als wichtige Grundlage universitäts- und wissenschaftsgeschichtlicher Forschung auch über konkrete Anlässe wie Jubiläen hinaus. Der Hamburger Katalog sei der einzige in Deutschland, der die Zeit von der Gründung einer

Universität bis in ihre Gegenwart abbilde und dabei zudem die Privatdozentinnen und Privatdozenten berücksichtige. Damit würden nicht nur die ohnehin bekannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Blick genommen, sondern auch Tausende weitere Lehrende, die die Universität auf ihre Weise ebenfalls geprägt hätten.

Die praktische Vorführung des Katalogs und dessen Freischaltung übernahm Matthias Glasow, der seinen Vortrag als einen „Werkstattbericht“ über die Konzeption, Genese und Anwendung des HPK angelegt hatte. Als Hauptbearbeiter zog er eine Bilanz der dreijährigen Entwicklungsphase, nicht zuletzt um ähnlichen Projekten an anderen Universitäten ermunternde Impulse zu geben. Die Schilderung einzelner Arbeitsschritte, Methoden und immer wieder notwendiger Entscheidungen führte den Erarbeitungsprozess des Katalogs plastisch vor Augen; die vorgeführten Anwendungsbeispiele zeigten dann, dass der HPK bei gezielter Kombination einzelner Suchfunktionen sehr viel mehr Informationen bereitstellt als auf den ersten Blick vermutet. Einzelne Beispiele der Vorführung wurden mit den abgebildeten *Screenshots* auch für diese Druckfassung des Vortrags festgehalten. In einem Nachtrag betont Matthias Glasow schließlich die Ausbaufähigkeit des Katalogs: Erst durch eine weitere Ergänzung der Basis-Einträge würde das Potenzial des HPK voll ausgeschöpft werden können.

Als letzter Redner weitete der Historiker Ulf Morgenstern, der schon vor mehr als zehn Jahren an der Entwicklung des Leipzi-

ger Professorenkatalogs beteiligt gewesen und durch mehrere einschlägige Publikationen über (elektronische) Professorenkataloge ausgewiesen ist, den Horizont über das Hamburger Beispiel hinaus. Launig nahm er den Typus des Professors und Charakteristika professoraler Berufungspraxis über Jahrhunderte hinweg in den Blick, um auf die neuen Möglichkeiten statistischer Auswertung etwa zur Sozialstruktur und zu den Karriereverläufen von Professoren zu verweisen. So könnten mithilfe der Professorenkataloge die Netzwerke unter Akademikern genauer als bisher untersucht werden; Gleiches gelte aber auch für nahezu alle anderen Bereiche der Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte bis hin zur Entwicklung einzelner Fächer. Am Ende stehe eine schlichte Tatsache: Je dichter und verlässlicher Daten gesammelt und eingepflegt würden, desto nützlicher werde der elektronische Katalog.

Was bei der Eröffnung des Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalogs im Januar 2017 noch nicht spruchreif war, konnte erfreulicherweise bald darauf realisiert werden: die Sicherung dauerhafter Datenpflege und -erweiterung durch Übergabe des Katalogs an das Hamburger Universitätsarchiv. Dessen Leiter Ole Fischer schildert in seinem im Oktober 2017 für diesen Band verfassten Nachwort die Perspektiven und Herausforderungen des Projekts, etwa die Ergänzung aller Einträge um weitere Informationen, die Verknüpfung mit anderen elektronischen Informationsangeboten, die Verknüpfung mit Quellen und Informationen aus dem Hamburger Universitätsarchiv sowie die parallele Erarbeitung eines Matrikelportals, in dem alle

Studierenden der ersten Jahrzehnte der Hamburger Universität recherchierbar sind. Dessen Fertigstellung ist bereits für das Jubiläumsjahr 2019 geplant.

Zu Recht betont Ole Fischer, Professorinnen- und Professorenkataloge müssten mehr sein als Übersichten des ehemaligen Personalbestands einer Universität, sie dürften nicht als rückwärts-gewandte akademische „Nabelschau“ missverstanden und nicht nur im Kontext bestimmter Anlässe wie Jubiläen verortet werden. Vielmehr sei der HPK „insbesondere ein Startpunkt für eine kritische Auseinandersetzung mit einzelnen Personen und den personellen Strukturen der Universität Hamburg“.

Hamburg, im Dezember 2017

Rainer Nicolaysen